

[Newsletter](#)[Hannover](#)[Umland](#)[Corona](#)[Hannover 96](#)[Niedersachsen & der Norden](#)[Polizeiticker](#)[Sp](#)

[Startseite](#) > [Niedersachsen & der Norden](#) > [Lehrermangel: Elternvertreter überreichen 50.000 Postkarten an das nied](#)

Kostenfrei bis 16:34 Uhr lesen

+ Lehrermangel: Elternvertreter übergeben 50.000 Protest-Postkarten an das Kultusministerium



Es ist mehr als nur Symbolpolitik: Die rund 50.000 Postkarten, die Elternvertreter aus ganz Niedersachsen an Kultus-Staatssekretärin Gaby Willamowius aus Protest gegen die schlechte Unterrichtsversorgung überreicht haben, sind Spiegelbild der Stimmungslage an den Schulen.



Saskia Döhner

06.10.2022, 15:32 Uhr



Hannover. „Ich hatte seit fünf Jahren keinen Kunstunterricht“ steht auf einer Postkarte, „Ganztag sollte länger als halbtags sein“ oder „Ausfall ist der Regelfall“ – mehr als 50.000 Protest-Postkarten von gut 50 Schulen landesweit haben Elternvertreter von der Initiative Unterrichtsversorgung am Donnerstag mit Lastenrädern zum Kultusministerium in Hannover transportiert und gebündelt an Kultus-Staatssekretärin Gaby Willamowius übergeben. Mit der Aktion protestieren Eltern und Schüler gegen den Lehrkräftemangel und die schlechte Unterrichtsversorgung in Niedersachsen. Schüler berichten, dass sie jahrelang keinen Chemie- oder Physikunterricht hatten, weil Fachlehrer fehlten. Sie bemängeln Unterrichtsausfälle von 15 Wochenstunden und die Zusammenlegung von Lerngruppen aus Personalnot.

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)

"Das Thema muss endlich Chefsache werden", sagt Elke Schwägerl von der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden in Hannover. Diverse Landesregierungen hätten sich in den vergangenen Jahren nicht genügend um Lehrkräftegewinnung gekümmert. Entstanden [war die Idee für die Postkartenaktion an der IGS Linden](#), wurde aber schnell von anderen Schulen, längst nicht nur Gesamtschulen, aufgegriffen. [Denn Unterrichtsausfall, weil Pädagogen fehlen, ist schulformübergreifend seit Langem ein Dauerproblem.](#)

„Postkarten notfalls an Nachfolger übergeben“

Das Problem werde bleiben, auch wenn der Kultusminister wechseln sollte, sind die Elternvertreter überzeugt. Auf einigen Postkarten sei ausdrücklich vermerkt worden, dass Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) sie bitte an seinen etwaigen Nachfolger oder seine Nachfolgerin übergeben möge, erzählen sie. Die Postkarten drückten aber den Frust der Schüler und die Sorgen der Eltern aus, die sich durch das ganze Land zögen.

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)



Übergabe mit dem Lastenrad: Elternvertreter bringen rund 50.000 Postkarten gegen den Lehrermangel zum Kultusministerium.

© Quelle: Katrin Kutter

Nicht immer geht es um Lehrermangel auf den Postkarten, manchmal auch um Probleme, die eigentlich Sache des Schulträgers sind. So hatten sich einige Schüler beschwert, dass sie seit Jahren auf Baustellen lernen müssten. Seit vier Jahren sei der Schule ein Neubau versprochen worden, habe ein Kind geschrieben, aber fertiggestellt sei der immer noch nicht, berichten die Elternräte. Nötig sei dringend ein konzertiertes Landes- und Bundesprogramm gegen den Sanierungsstau bei den Schulgebäuden, sagt Anette Breindl, Elternvertreterin an der IGS Linden.

Kultusministerium: 3000 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt

Den Vorwurf, das Thema Lehrermangel einfach ausgesessen zu haben, lässt Staatssekretärin Willamowius nicht auf sich sitzen. Eine gute schulische Bildung brauche heute sowohl Lehrkräfte als auch pädagogische Mitarbeitende. „Das Land unternimmt viel, um die Schulen auskömmlich auszustatten.“ Seit Beginn der Legislaturperiode seien mehr als 3000 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt worden. Der Kultusetat sei deutlich erhöht worden – auf 7,7 Milliarden Euro. Man habe den Quereinstieg vereinfacht, die Schulsozialarbeit finanziert und ausgebaut und mit mittlerweile 17.000 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den multiprofessionellen Teams einen absoluten Höchststand erreicht.

Willamowius nimmt aber auch das Gesprächsangebot der Eltern an, gemeinsam kritisch-konstruktiv über weitere Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren: „Wir ziehen hier am gleichen Strang, und ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam auch weiterhin viel bewegen können.“



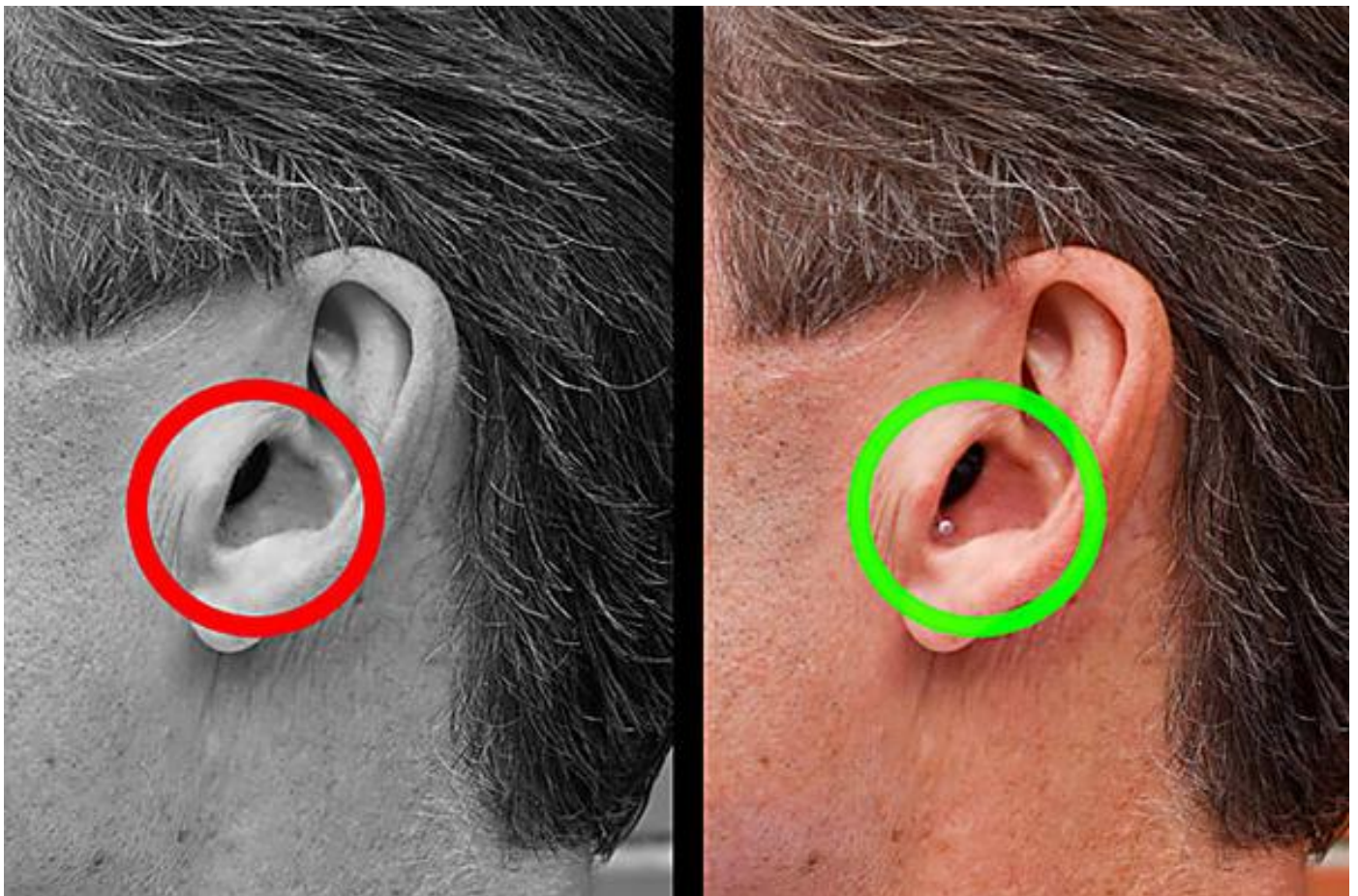
GEW-Demo gegen Personalnot am Weißekreuzplatz in Hannover: Ca. 800 Teilnehmer machen sich auf zur Staatskanzlei.

© Quelle: Tobias Woelki

[Weiterlesen nach der Anzeige](#)

Am Mittwochabend hatten knapp 2000 Schulbeschäftigte bei einer Demonstration der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gegen die Personalnot protestiert. GEW-Chef Stefan Störmer sagte, die neue Regierung müsse künftig jährlich eine Milliarde Euro mehr bereitstellen, um den Personalmangel durch höhere Ausbildungszahlen mittel- und langfristig zu beheben: „Die Dauerüberlastung macht das verbliebene Personal krank.“

Empfohlen von  Outbrain



[Anzeige | GEERS](#)

Hannover: GEERS sucht 700 Testhörer vor 1972 geboren



Preisexplosion in Niedersachsen: Wie viel ist Ihre Immobilie 2022 wirklich wert?

[Anzeige | Das-Immobilienportal.de](#)